

# Reflexion der Beratungssituation

**DENN**

**Fallarbeit ist in großem  
Maße Beziehungsarbeit!**

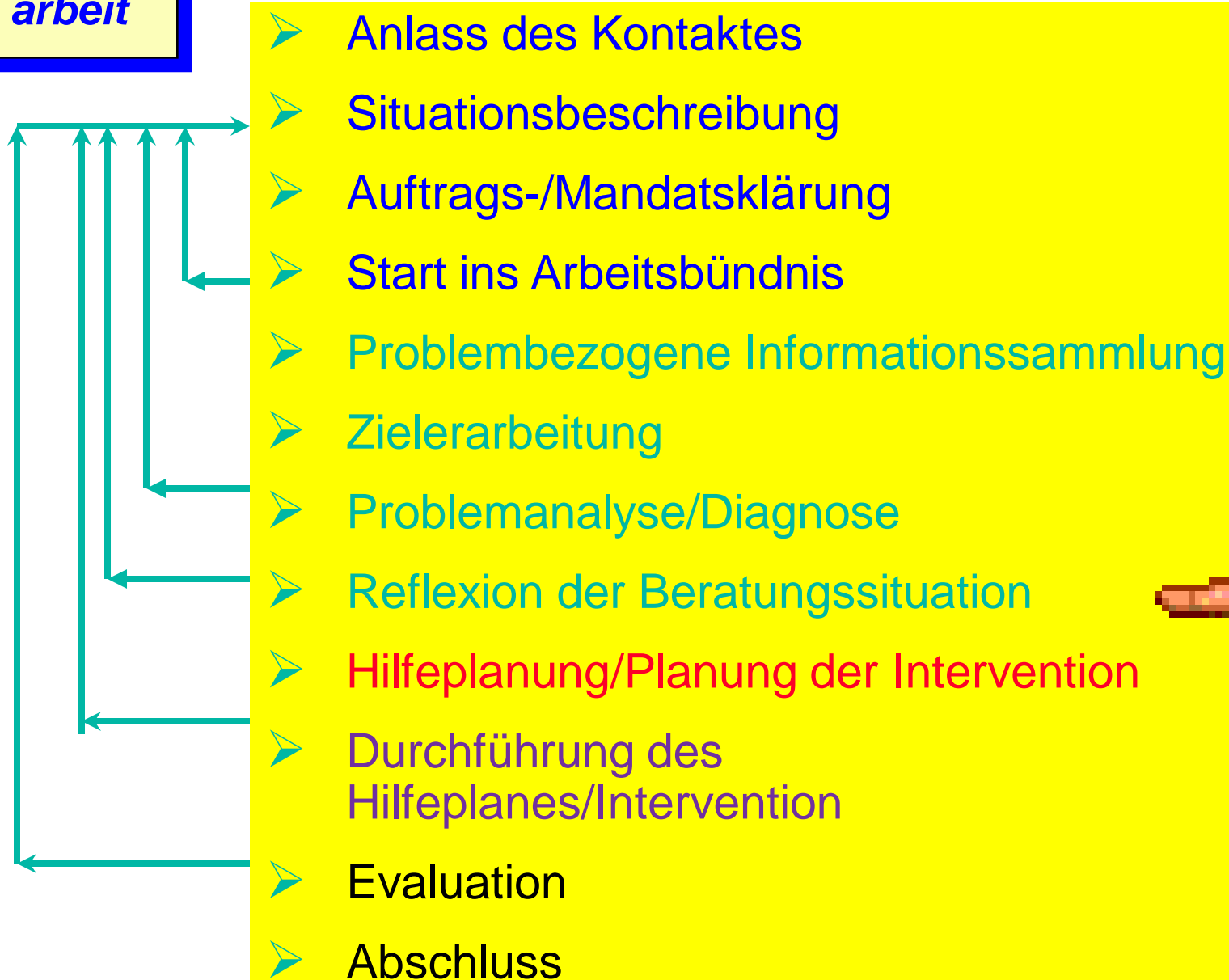
## Literaturempfehlungen

Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können – ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Lambertus Verlag 1993

Kanfer, F.H., Reinecker, H., Schmelzer, D.:  
Selbstmanagementtherapie, Springer Verlag 2006

Fengler, J.: Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation (5. Aufl.). München: Pfeiffer 1998.

Sykes, G.M. & Matza, D. (dt. 1968, orig.): Techniken der Neutralisierung. Eine Theorie der Delinquenz. In: Sack, F. & König, R. (1968, Hrsg.). Kriminalsoziologie, 360-371. Frankfurt: Akademische Verlagsgesellschaft.



# Prinzipien professionellen Handelns

## Unabhängiges professionelles Handeln

- Es wird nur im Auftrag gehandelt.
- Es werden keine Informationen entgegengenommen oder gegeben, die nicht allen Beteiligten zugänglich sind = sich zur Notwendigkeit einer Informationsbeschaffung kritisch stellen.
- Es wird kein Druck ausgeübt, sondern Auftreten ausschließlich ratgebend oder erklärend.
- Die Beziehung hat funktionell zu bleiben, d. h. vermeiden, dass sie persönliche Formen annimmt.
- Alle, die durch das Handeln betroffen sein können, haben zu den Interventionen ihre Zustimmung zu geben.

## Arbeitsprinzipien:

- ↪ **Akzeptanz** der Klienten mit ihren Stärken und Schwächen.
- ↪ **Respekt** vor dem Selbstbestimmungsrecht der Klienten = Möglichkeit geben/eröffnen, gestellte Ziele selbst und auf eigene Art zu erreichen.
- ↪ **Partizipation** der Klienten = Beteiligung an allem, was mit ihnen, für und durch sie geschieht.
- ↪ **Selbstreflexion** der Begleiter = Um seine eigenen Vorurteile wissen und erkennen, wo man Sympathien hegt, die immer auch in die Arbeit mit den Klienten eingehen und deshalb kontrolliert werden müssen.

# Interaktions- und Prozessdiagnostik

## HEISST

**Fortwährende Beurteilung des  
professionellen Handelns, um  
mehr Sicherheit zu erhalten!**

## Krankheiten und Beziehungskonstellationen

Beziehungsgestaltung für  
Behandlungserfolg primär  
**nicht so sehr** entscheidend!

### Affektive Störungen

- Störung wird als etwas "Ich-Dyston" = Fremdes erlebt (Panikstörungen, Soziale Phobien, bestimmte Formen von Depressionen, Zwangsstörungen).
- Für Klienten geht Bedrohung eher von Symptomen aus, nicht vom Therapeuten.

Beziehungsgestaltung  
**entscheidend** für  
Behandlungserfolg!

### Persönlichkeitsstörungen

- Beziehungsgestaltung ist impliziter Bestandteil des Krankheitsbildes (z. B. Borderline, Abhängigkeit, Narzissmus, Formen von Suizidalität), deshalb auch Bestandteil der Diagnostik.
- Gestaltung der Beziehung muss geplant u. berücksichtigt werden.



- Empathie
- Verstehen
- Verstanden werden
- Sympathie
- Transparenz
- Nähe
- Offenheit, Kongruenz
- Zweckbindung
- Klare Rollen
- Nicht reversibel
- Gleichberechtigung
- Kontrolle
- Partnerschaft
- Hoffnung
- Verbindlichkeit



**Dimensionen  
der  
Gestaltung  
von  
Beziehungen:**



- Mangel an Empathie
- Mangel an Verstehen
- Mangel an Verstanden werden
- Antipathie
- Verdecktheit
- Distanz
- Verdeckt, manipulativ
- Zieloffen
- Rollendiffusion
- Reversibilität
- Dominanz
- Sich ausliefern
- Konkurrenz
- Enttäuschung
- Unverbindlichkeit

## Probleme in der Beziehungsgestaltung

### **Gründe für verdeckte Informationsoffenlegung o. Falschinformation:**

- Weil das Offenlegen aller Verhaltensbereiche Konsequenzen im Handeln haben müsste (z. B. Sanktionen wie Hausverbot, Kontaktabbruch).
- Wenn das Verhalten mit einem starken subjektiven Abnormalitätsempfinden und Schamgefühlen verbunden ist = Abnormalitätsempfinden bei vermuteter geringer sozialer Akzeptanz o. Hinnahme.
- Wenn mit dem Verhalten Verbotsauflagen und juristische Sanktionen verbunden ist.

## Probleme in der Beziehungsgestaltung

### **Symptomatik mit Störungen in beziehungsregulierenden Funktionen:**

- bei stark beeinträchtigenden Störungen mit hoher Konsistenz, die trotz intensiver Bemühungen wenig variabel sind = es passiert immer wieder das Gleiche, obwohl klar ist, dass das die Beziehung gefährdet.

## Probleme in der Beziehungsgestaltung

**Beziehungsgestaltung mit scheinbarem Eingehen auf die sozialpädagogischen Strategien und Erfolgsrückmeldungen:**

- ➔ Um Sozialarbeiter in Sicherheit zu wiegen,
- ➔ Um ihn zu verunsichern,
- ➔ Damit nicht intensiver nachgefragt wird.

## Rechtfertigungen/Rationalisierungen:

- Ermöglichen Umgang mit paradoxen Situationen und Dissonanzen.
- Schützen vor Selbstvorwürfen und Vorhaltungen anderer.
- Nicht nur innerpsychische Vorgänge, sondern auch subkulturell vorgeformte Muster zur Schwächung der Gültigkeit von Normen, die zugleich subkulturell vermittelt werden.
- Werden zum Teil durch Rechtssystem anerkannt (Minderjährigkeit, Notwehr, Rausch, psychische Störung).
- Werden zum Teil nur vom Abweichler als gültig angesehen.

## Rechtfertigungstechniken:

- **Ablehnung der Verantwortung:** Man sieht sich als Spielball unbeeinflussbarer äußerer Kräfte (z. T. auch als kulturelle Konstruktion vorhanden).
- **Verneinung des Unrechts:** Handeln wäre zwar illegitim, aber nicht unmoralisch (es sei kein Schaden entstanden z. B. im Straßenverkehr, niemand konkret geschädigt - Versicherungsbetrug).
- **Ablehnung des Opfers:** Opfer wird als Übeltäter dargestellt (Rache, Gerechtigkeit herstellen).
- **Verdammung der Strafenden:** Polizei, Justiz, Therapie, Öffentlichkeit werden in ihrer Rechtschaffenheit angezweifelt = Verlagerung der Abweichung auf Akte u. Motive des Kontroll- und Sanktionsapparates.
- **Berufung auf höhere Instanz:** Nicht aus Eigennutz, sondern im Interesse anderer gehandelt zu haben.

## Interaktions- u. Prozessdiagnostik

### Wesentliche ängstigende Dimensionen in der Beziehungsarbeit können sein:

- Zweifel des Klienten an der Kompetenz des Sozialarbeiters bedrohen das Selbstwertsystem.
- Symptomatik des Klienten,
- Die Beziehung in der Beratung,
- Beratungsauftrag,
- Beratungsverlauf,
- Eigene Reaktionen in der Beratung.

## Gefahren für Sozialarbeiter

### **Hineinziehen in depressive Reaktionen:**

- Sozialarbeiter fühlt sich niedergeschlagen, erschöpft bis depressiv.
- Braucht nach Therapiekontakt längere Erholungszeiten und Fachaustausch.

### **Nonverbale Aggression gegen den Sozialarbeiter (weil er kein Leidender ist) mit der Reaktion:**

- Erlebt die Störung des Klienten als „Ich-synton“ = wie seine eigene.
- Macht sich übertrieben ernsthafte Sorgen um den Klient.
- Leidet unter den Beschwerden des Klienten.



## Gefahren für Sozialarbeiter

### Aggression gegen erfolgreiche Mitpatienten

#### Entwerten von Behandlungsbemühungen mit der Reaktion:

- Entwickelt Zweifel an seiner persönlichen Kompetenz.
- Denkt oft an Abgabe des Klienten.

#### Beziehung kann nur schwer beendet werden mit der Reaktion:

- Behandlungsabbruch wird als Eingeständnis der eigenen Unfähigkeit erlebt.
- Beschäftigt sich unangemessen intensiv mit dem Klienten.

# Aufbau einer Arbeitsorientierung beim Klienten

## Ziel = Förderung des Verstehens des Beratungsprozesses

### **Mögliche Unterstützungsleistungen:**

- Vermittlung hilfreicher Informationen über die Störungen, die zu verändern gewünscht wird.
- Informationen und Modelle im Hinblick auf angestrebte Veränderungen bereitstellen (Zielklärung).
- Aktiv zur Selbstreflexion u. Selbstdiagnose anleiten.
- Heilsame Unsicherheiten in der Selbst- u. Weltsicht dosiert und gezielt erzeugen.
- Belastung durch Diagnostik möglichst gering halten, z. B. unnötige Selbstzweifel u. Verunsicherungen vermeiden.

## Wissensvermittlung u. Umbewertung:

- Darstellen des Missbrauchs- u. Abhängigkeitsverhaltens und seiner Konsequenzen.
- Akute und langfristige Folgen, die nicht unmittelbar und sofort einsichtig sind, verdeutlichen.
- Erkenntnis der zwingenden und losen Zusammenhänge zwischen Drogenkonsum und Problemen.
- Neuen Interpretationsrahmen schaffen = sinnhafte Verknüpfung des Verhaltens aller Systemmitglieder erarbeiten und möglichst verbinden mit kognitiver Umbewertung, in dem die „guten“ Absichten des Trinkens (z. B. Stressbewältigung, Funktionieren sichern) und nicht beabsichtigte negative Nebeneffekte dargestellt werden = auf diese Weise wird aus schuldhaft, böse oder krank logisch, plausibel, eventuell nützlich.

## Methoden der Wissensvermittlung und Umbewertung:

- Therapeutisches/diagnostisches Interview
- Vorträge, Bücher, Filme
- Gruppenübungen
- Diskussion mit Personen des Nahfeldes

# Abschlussfragen zur Gestaltung der Arbeitsbeziehung

## Grundvoraussetzungen der Beratung:

- Klärung der Rollenbeziehung Sozialarbeiter-Klient
- Änderungsmotivation



## Fragen nach erreichten Zwischenerfolgen:

- Ist kooperative therapeutische Beziehung gegeben?
- Ist eine ausreichende Änderungsmotivation des Klienten vorhanden?
- Sind alle vorgebrachten Beschwerden gesichtet?
- Wurden Eingangserwartungen ausreichend geklärt?
- Sind wichtige organisatorische Fragen geklärt?